

*Für Elisabet kam die Zeit der Niederkunft, und sie brachte einen Sohn zur Welt. Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr.*

*Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. Seine Mutter aber widersprach ihnen und sagte: Nein, er soll Johannes heißen. Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heißt.*

*Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. Er verlangte ein Schreiftäfelchen und schrieb zum Erstaunen aller darauf: Sein Name ist Johannes. Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen, und er redete und pries Gott. Und alle, die in jener Gegend wohnten, erschranken, und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa. Alle, die davon hörten, machten sich Gedanken darüber und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn es war deutlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war.*

*Lukas 1, 57-66 (Einheitsübersetzung)*

Haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt, warum Sie eigentlich so heißen, wie Sie heißen? Die Namensauswahl für ein Kind ist sicher für alle Eltern eine große Aufgabe. Schließlich ist der Name das, was uns als Menschen ganz besonders voneinander unterscheidbar und zu Individuen macht.

In der Vergangenheit gab es oft genau festgelegte Regeln für die Namensauswahl. Manchmal hatte ein Name in einer Familie bereits eine bestimmte Tradition. Meine Großeltern wurden nach ihren Taufpaten benannt. Heute sind Eltern freier in ihrer Wahl. Vielleicht gefällt ihnen ein Name einfach nur, vielleicht verbinden sie damit auch etwas Besonderes.

Die Umstände der Geburt Johannes des Täufers waren nicht nur einfach. Sein Vater Zacharias war stumm geworden und konnte weder seine traditionelle Rolle als Vater bei der Beschneidung seines Sohnes, noch seinen priesterlichen Dienst, weiterführen. Kein Wunder, dass seine Verwandten sich wünschen, der Neugeborene möge möglichst schnell in die Rolle seines Vaters hineinwachsen. Der Name Zacharias hätte das unterstrichen.

Elisabeth und Zacharias entscheiden anders. Sie wählen den Namen Johannes aus, den der Engel ihnen genannt hat. Der Name bedeutet, „Gott ist gnädig“. Sie sind froh über dieses große Geschenk, aber sie bekennen damit auch, dass Gott seine eigenen Pläne mit ihm hat; dass Johannes seinen eigenen Weg gehen muss. Eine Erfahrung, die alle Eltern wahrscheinlich im Umgang mit ihren Kindern irgendwann selber machen.